

# Unsere Landschaft ist kein Zufall

**PODIUMSDISKUSSION:** Studie von EURAC und Uni Innsbruck zu den Veränderungen der Kulturlandschaft vorgestellt – Großes Interesse

**SAND IN TAUFERS** (ej). Wenn eine Podiumsdiskussion am Ende am Anfang steht, wenn das Publikum den Eindruck hat, dass die besprochene Thematik weit spannender und brisanter ist, als angenommen, wenn die Menschen mit dem Vorsatz nach Hause gehen, nachzulesen und weiter zu denken, dann können die Veranstalter von einem Erfolg sprechen. So geschehen am Freitagabend bei der Vorstellung der Interreg-Studie „KulaWi“ in Sand in Taufers.

Rund 200 Interessierte waren der Einladung zur Vorstellung der Interreg-Studie durch den Projektleiter Erich Tasser vom EURAC-Institut für Alpine Umwelt gefolgt. Mittelpunkt der Veranstaltung war eine Podiumsdiskussion, bei der ausgehend von geschichtlichen Entwicklungen vor allem Szenarien für die Kulturlandschaft der Zukunft erörtert wurden.

Der Historiker und Vizerektor der Uni Innsbruck Wolfgang Meixner zeigte auf, wie unterschiedlich sich die Landschaft in einzelnen Gegenden Tirols entwickelt hat und weiter entwickeln wird. „Die treibenden Kräfte für den Wandel sind vielfältig und so brauchen wir auch für die Zukunft unterschiedliche Strategien, um die Landschaft in ihrer Vielfalt und Mul-



Hauptakteure bei der Projektpräsentation „Wir LANDSCHAFTmacher“: von links Vizerektor Wolfgang Meixner, Heimatpfleger Peter Ortner, Ausstellungskurator Gerhard Siegl, Soziologieprofessor Markus Schermer und Projektleiter Erich Tasser (im Bild fehlt Landesrat Hans Berger, der ebenfalls an der Podiumsdiskussion teilnahm).

tifunktionalität zu erhalten“, betonte er.

Peter Ortner, Landesobmann des Heimatpflegeverbandes Südtirol, mahnte einmal mehr zu Zurückhaltung bei der Zweckentfremdung von landwirtschaftlichem Grün. „Es muss nicht jede Steinmauer erhalten werden. Manchmal kann es auch gut sein, etwas der Natur zurückzugeben. Bedenklich ist aber, wie leichtfertig und in welch erschreckendem Ausmaß in jüngster Vergangenheit landwirtschaftliches Grün verbaut wurde, während auf der anderen Seite Kubatur unge-

nutzt vor sich hin modert“, beklagte Ortner. Dem pflichtete Landesrat Hans Berger bei. Allerdings müsse die Politik Rahmenbedingungen schaffen, dass die Menschen auch morgen zeitgemäß arbeiten, gewinnbringend wirtschaften und angemessen leben könnten.

## Kompromisse gefragt

„Gewisse Maßnahmen wie der Bau von Verkehrsinfrastrukturen werden auch zukünftig notwendig sein, selbst wenn diese Landschaft verändern. Nur so können wir eine Entvöl-

kerung der Berggebiete verhindern und die Menschen auf den Höfen und in den Dörfern halten. Wichtig sei ein Chancenausgleich zwischen Berg und Tal“, führte Berger aus.

Der Innsbrucker Soziologe Markus Schermer beleuchtete unter anderem die Schwierigkeiten bei der Hofübergabe an nachwachsende Generationen. „Dies macht eine Kontinuität in der Erhaltung von Landwirtschaft und Landschaft oft schwierig. Bauern klagen aber auch über zu viele Einschränkungen, um zeitgemäß wirtschaften zu können“, betonte

## AUSSTELLUNG

### Eröffnung



**SAND IN TAUFERS** (ej). Mit der Eröffnung der Ausstellung „Wir LANDSCHAFTmacher“ durch Bürgermeister Helmuth Innerbichler und Projektleiter Erich Tasser (im kleinen Bild von rechts) begann am Freitagabend die Vorstellung der Interreg-Studie „Kultur.Land.(Wirt)schaft“ kurz „KuLaWi“. Der Bürgermeister sprach dabei von einem „dreifachen Grund zur Freude: einmal, dass die Gemeinde als Untersuchungsgebiet ausgewählt wurde, dann, dass der Projektabschluss für das Pustertal in Sand stattfindet und schließlich dass die Wanderausstellung von hier startet.“ Die Ausstellung, die noch heute Nachmittag im Bürgersaal zugänglich ist, zeigt die treibenden Kräfte für den Wandel der Landschaft und beschäftigt sich mit möglichen Zukunftsszenarien.

Schermer, der im Rahmen der Studie zahlreiche Bäuerinnen und Bauern befragt hatte.

# Zahlen und Fakten, die zu denken geben

**LANDSCHAFTSENTWICKLUNG:** Ergebnisse aus der „KuLaWi“-Studie machen Umbrüche in Pustertals Land(wirt)schaft bewusst

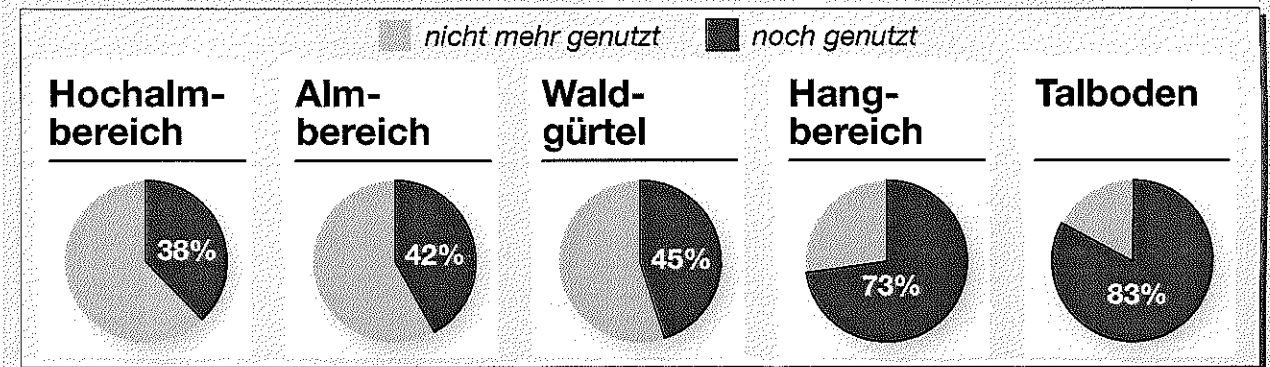
SAND IN TAUFERS (ej). „Das hätte ich mir so nicht gedacht!“ So war nach der Vorstellung der Studie zum Landschaftswandel am Freitag in Sand oft zu hören.

Der Ökologe Erich Tasser zeigt unter anderem auf, dass 48 Prozent der Fläche, die im Pustertal noch vor 150 Jahren in landwirtschaftlicher Nutzung stand, mittlerweile brach gelegt wurde. Dies betrifft vor allem höhere Lagen, wo über die Hälfte der Flächen verbrachen, verbuschen und verwalden, aber auch Hanglagen im Tal (siehe Grafik). Die Flächen, die in Pustertals Talböden aus der Nutzung genommen wurden, mussten meist Siedlungen, Gewerbegebieten, Verkehrsinfrastrukturen oder

Sportanlagen weichen. Im Tal wurde, etwa durch Meliorierungen, auch Kulturgrund dazu gewonnen. Auf jeden Fall wird dieser heute intensiver genutzt als ehemals. Gründland-Monokulturen haben einst typische Korn- oder Kartoffeläcker verdrängt.

Aufhorchen ließ Tasser auch mit der Feststellung, dass der Futterbedarf Flächenauffassungen keinesfalls rechtfertige. „Bis in die 1970er Jahre haben Pustertals Bauern das Futter für ihre Tiere noch weitgehend selbst produziert. Seither muss zugekauft werden, teilweise sogar mehr als die Hälfte. Die Gründe liegen auf der Hand“, führte Tasser weiter aus. „Angesichts der fehlenden Arbeitskräfte ist es

## Änderungen der landwirtschaftlich genutzten Flächen im Pustertal 1860–2010



Dolomiten - Infografik: J. Markart/Quelle: KuLaWi

kostengünstiger, Futter aus Lateinamerika oder Osteuropa zuzukaufen, als Bergwiesen zu be-

wirtschaften. Wie zukunftssträhig, aber auch wie gut solche Entwicklungen für die Landschaft

sind, steht freilich auf einem anderen Blatt Papier“, gab Tasser zu bedenken.

# Pustertal



## Lehrer auf Spuren der Landschaftsmacher

MÜHLWALD (ej). Im Rahmen der „KuLaWi“-Abschlussveranstaltung lud der Schulverbund Pustertal Lehrpersonen aller Schulstufen zu einer Fortbildung mit Besuch der Wanderausstellung und Teilnahme an der Podiumsdiskussion. Teil des Angebotes war auch eine Führung durch die Hofkäserei Eggenmair in Mühlwald. Michael Steiner (im Bild rechts) gewährte dabei den Besuchern Einblick in seine Arbeit am elterlichen Hof.

„In der Studie steckt sehr viel drin. Ich lade ein, die Ergebnisse genau zu lesen und warme voreilige Schlüssen.“

Lambert Weillaner, Tauerer Bauern-Ortsobmann

## Ein Blick in das Publikum

SAND IN TAUFERS (ej). Prominent besetzt war nicht nur die Podiumsdiskussion „Wir LANDSCHAFTsmacher“, sondern auch das Publikum: Neben den Bürgermeistern Helmut Innerbichler (Sand), Paul Schwingshackl (Gries) und Robert Alexander Steger (Prettau) sowie zahlreichen Gemeinderäten und Fraktionsvorständen aus den Projektgemeinden waren auch die Landtagsabgeordneten Maria Hochgruber Kuenzer und Hans Heiss gekommen, ebenso wie ihr ehemaliger Kollege Herbert Denicoli, der Amtsdirektor im Forstinspektorat Bruneck Silvester Regele und der Bauernbezirksobmann Viktor Peintner.

## Geschwister Mölgg sorgen für Wohlklang



SAND IN TAUFERS (ej). Eine bedeutende Studie will angemessen präsentiert werden. Neben zwei Kurzfilmen mit „Herrn Reindl“ (Kabarettist aus der ORF-Nachrichtensendung „Tirol Heute“) und einer Verlosung waren es vor allem die musikalischen Darbietungen der Geschwister Mölgg aus St. Peter (im Bild), welche Ausstellungseröffnung und Podiumsdiskussion ansprechend umrahmten. Zum Abschluss reichten die bäuerlichen Organisationen von Sand in Taufers einen „Gute-Nacht-Trunk“.

## Sand in Taufers machte den Auftakt

SAND IN TAUFERS (ej). Die Vorstellung der Studie „Wir LANDSCHAFTsmacher“ am 24. August war die erste im Reigen von Abschlussveranstaltungen in den Untersuchungsgebieten. In den kommenden Wochen folgen Stanzach im Lech- und Neustift im Stubaital. Den Schlusspunkt setzt am 14. September Mals.

## Landschaft im Wandel

### VORSTELLUNG: Das Buch zum Projekt

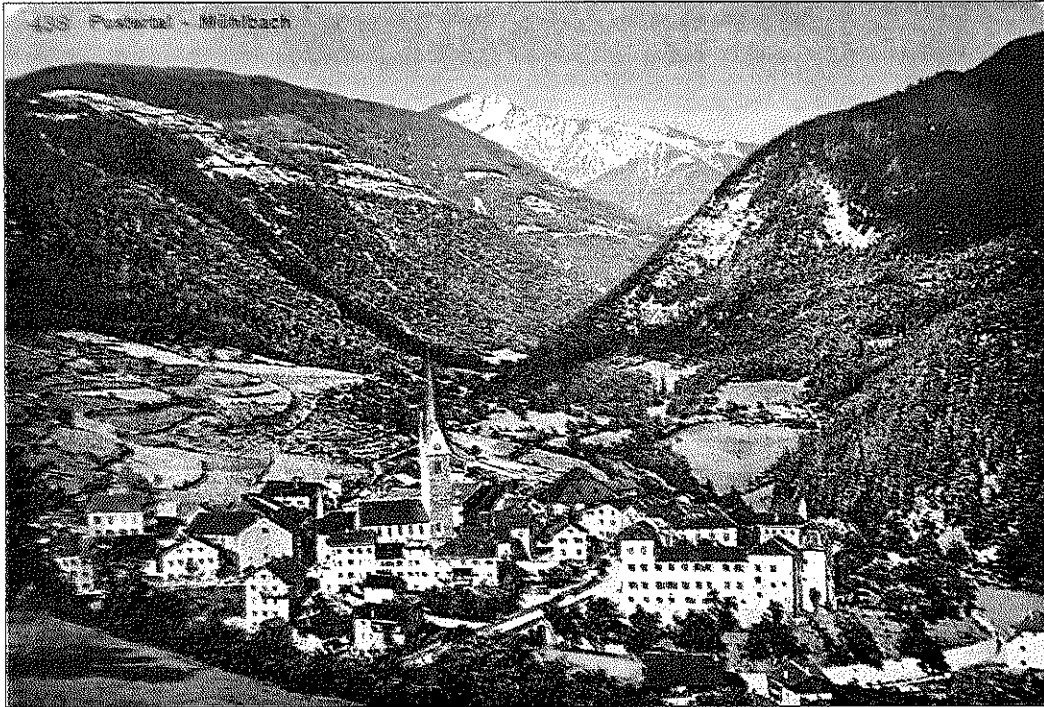
BOZEN (ej). Die Ergebnisse der „KuLaWi“-Studie können auch nachgelesen werden. Die im Athesia-Verlag erschienene Publikation wurde am Freitag in Sand in Taufers vorgestellt und ist im Fachhandel erhältlich. Eine italienische Ausgabe des reich bebilderten, 264 Seiten starken Buches erscheint im September.

■ Erich Tasser, Markus Schermer, Gerhard Siegl

„Wir Landschaftsmacher. Vom Sein und werden der Kulturlandschaft in Nord-, Ost- und Südtirol“  
Athesia, 2012.  
ISBN-13: 9788882669065

# Vom Sein und Werden der Kulturlandschaft

**STUDIE:** Projektabschluss und Ausstellung über den Wandel der Pustertaler Landschaft in Vergangenheit und Zukunft – Teil 6: Mühlbach



Der Eingang ins Pustertal im Lauf eines Jahrhunderts, links Mühlbach um 1900, rechts im Jahre 2010.

Sammlung Ferdinandeum-Photoglob/KuLaWi

SAND IN TAUFERS (ej). Noch bis morgen, 28. August ist in Sand in Taufers die Ausstellung „Wir LANDSCHAFTmacher“ zu sehen. Begleitend dazu zeigen die „Dolomiten“ seit einer Woche Bildvergleiche, welche den Landschaftswandel im Grünen Tal eindrucksvoll vor Augen führen – heute, im

sechsten Teil Mühlbach am Eingang ins Pustertal.

Diese Aufnahmen zeigen neben Siedlung und Landwirtschaft einen weiteren Wirkfaktor für derartige Veränderung. Der Studie von EURAC und Uni Innsbruck zufolge, welche am vergangenen Freitagabend vorgestellt wurde, prägt nämlich

auch die Energiewirtschaft zusehends unser Landschaftsbild. Der Mühlbacher Stausee ist seit über 70 Jahren ein unübersehbares Beispiel für solche „neuen Landschaftsmacher“.

Die Ausstellung (im kleinen Bild) zeigt noch weitere treibende Kräfte für den Wandel der Kulturlandschaft: die starke



Ausdehnung von Siedlungs- und Gewerbe-zonen, vielförmige Infrastrukturen für Verkehr,

Tourismus, Freizeit und Erholung, aber auch diverse Bauten zum Schutz vor den unkontrollierten Naturgewalten.

Die Schau im Bürgersaal von Sand ist zwischen 13 und 21 Uhr frei zugänglich, Führungen für Einheimische und Feriengäste werden um 13, 17 und 20 Uhr angeboten.